

Die Leber in hoffnungslosen Fällen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ren. Weitere Drüsen wurden entfernt, und der Arzt erkundigte sich nach den Umständen, die solchen Zustand hatten verursachen können. So erfuhr er denn von der unvorsichtigen Entfernung des Muttermales durch den Hausarzt. Andere Aerzte wurden zugezogen und ihre Vermutung mochte stimmen, denn es kommt oft vor, dass in solch einem warzenartigen Muttermal degenerierte Zellen eingeschlossen sind. Solange man sie in Ruhe lässt, vegetieren sie harmlos, ohne sich irgendwie unangenehm bemerkbar zu machen, obwohl es sich dabei um Riesen-, also Krebszellen handeln mag. Da nun in dem erwähnten Falle der Eingriff zur stark blutenden Reizung wurde, war die Möglichkeit einer Aussaat der freigewordenen Krebszellen gegeben. Sie konnten sich im Körper herum zerstreuen und infizierten die gesamten Lymphdrüsen. Es bildeten sich Knoten, die teils wegoperiert, teils bestrahlt wurden. Auch die Lymphgefäße in den Lenden wurden betroffen. Da der Patient im übrigen über eine gute Gesund-

heit verfügte, war die Blutsenkung zum Erstaunen der Aerzte jedoch gut. Die gesundheitlich günstige Grundlage mit starker Konstitution und guten Reserven wirkte sich beim Patienten sehr günstig aus, weshalb es nicht erstaunlich war, dass der Einsatz von Petasites ebenfalls guten Erfolg zeitigte.

Wenn man nun aber die Warnung beachtet, indem man solch warzenartige Gebilde nicht reizt, wird man auch keine solch gefährlichen Zustände herausfordern. Nicht nur Patienten, sondern auch Aerzte sollten dies zu vermeiden suchen. Will man schon eingreifen, dann vorsichtig und richtig, indem alles geschickt herausgenommen und entfernt wird. Störende Muttermale, Warzen und Narben sollte man nie durch Kratzen reizen, denn das ist gefährlich. Vor allem muss man sich davor hüten, das Kratzen zur Gewohnheit werden zu lassen. Wie geschildert, können sich Reizungen mit blutendem Ausgang sehr schlimm auswirken, und es ist gut, das zu wissen und sich davor zu hüten.

Die Leber in hoffnungslosen Fällen

Viel zu wenig ist man über die Wichtigkeit der Leber für unsere Gesundheit orientiert. Wäre dies der Fall, dann würde man ihrer Pflege viel mehr Beachtung schenken. Die Millionen von Menschen, die an Krebs leiden, haben wohl kaum eine Ahnung, dass infolge einer gesunden Leber ihre schlimme Krankheit kaum hätte ausbrechen können. Es ist keine Einbildung, sondern eine Erfahrungstatsache, dass eine gut arbeitende Leber, die ihren vollen Dienst versieht, uns vor schwieriger Erkrankung bewahren kann. Aus diesem Grunde sollte sich jeder warnen lassen, die Pflege der Leber ja nicht zu vernachlässigen und sie auch nicht mit Arbeit zu überladen. Verstehen wir erst einmal, was eine einwandfreie Leberfunktion für uns bedeutet, dann werden wir eher gewillt sein, ihr die notwendige Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen. Aber solange es für uns ein grosses Geheimnis bedeutet, dass uns eine gesunde Leber

vor vielen, schweren Krankheiten zu bewahren vermag, ist es wohl verständlich, wenn wir uns zu wenig um sie kümmern. Eine Leber, die mangelhaft arbeitet, ist am Krebsgeschehen mitbeteiligt. Auch Rheuma, Arthritis und andere Zivilisationskrankheiten ergeben den Beweis, dass die Lebertätigkeit nicht in Ordnung ist.

Beachtenswerte Aufgaben

Zum besseren Verständnis sollten wir stets bedenken, dass die Leber mit ihrer blutreinigenden Tätigkeit eine Schlüsselstellung in unserem Körper einnimmt, wie dies bei keinem anderen Organ in gleichem Sinne der Fall ist. Zwar obliegt auch der Niere eine wichtige, blutreinigende Aufgabe, aber trotzdem steht sie in ihrer Bedeutung für die Gesundheit weit hinter der Leber zurück. Hat die Niere all die sogenannten harnpflichtigen Stoffe, Urate und allerlei Salze, ausgeschieden, dann ist

ihre Arbeit vollendet. Bestimmt ist sie auch eine wunderbare Filtrieranlage, aber gleichwohl kann sie sich mit ihrem Arbeitsprogramm nicht mit der Leber messen.

Mit allen Giften, die wir einnehmen, und es werden ihrer von Jahr zu Jahr mehr, muss sich die Leber befassen, denn sie muss mit ihnen fertig werden. Sie muss entgiften, neutralisieren und allerlei Laborkünste anwenden, damit sich die Schädigung durch Gifte so wenig als möglich auszuwirken vermag. Nahrungsgifte, Rückstände von Spritzmitteln, Konservierungsmittel, Medikamentengifte sowie all jene Gifte, die im Darm gebildet werden, wenn die Verdauung nicht in Ordnung ist, gehören zum Aufgabenkreis der Leber. Sie hat demnach schwerwiegende Pflichten zu erledigen, muss sie doch durch entsprechende Entgiftung dafür sorgen, dass keine grösseren Schädigungen entstehen. Noch weit mehr als nur das, was soeben zur Aufzählung gelangte, muss die Leber bewältigen. Wenn sie nur einige Stunden ihre entgiftende Tätigkeit aussetzen würde, so dass das Blut, das über die Pfort-

ader in die Leber gelangt, in ungereinigtem Zustand über die Hohlvene dem Körper wieder zugeführt würde, dann könnte dieser infolge Vergiftungserscheinungen zugrunde gehen. Länge des Lebens und Gesundheit hängen vorwiegend von der Leber und ihrer Tätigkeit ab. Es ist daher zu unserem Nutzen, ein möglichst klares Bild ihres Aufgabengebietes zu erwerben. Um diesen Rat befolgen zu können, verschafft man sich am besten das Buch «Die Leber als Regulator der Gesundheit». Es ist in der 11. Auflage im Neudruck erschienen und gibt uns die Möglichkeit, uns gründlich und leichtverständlich über die Leber und ihre Wichtigkeit für unsere Gesundheit zu orientieren. Auf seinen 256 Seiten erteilt es uns guten Rat. Auch sind die Diätvorschriften und anregenden Vorschläge störungsfreier Zusammenstellungen entsprechender Mahlzeiten sehr hilfreich und schätzenswert. Die Auslage von Fr. 25.- lohnt sich bestimmt, insofern jemand die Ratschläge gewissenhaft befolgt. Wo das Buch nicht erhältlich ist, kann man es direkt vom Verlag A. Vogel, CH-9053 Teufen/AR, beziehen.

Aus dem Leserkreis

Vereiterte Kiefer- und Stirnhöhle

Bekanntlich sind Eiterungen in der Kiefer- und in der Stirnhöhle sehr schmerzhaft und lästig. Heilmittel, die sich dagegen günstig auswirken, sind daher sehr willkommen. Das geht aus einigen Schreiben hervor, die Ende Juli, anfangs August bei uns eingingen. Frau K. aus W. berichtete hierüber: «Vor Jahren habe ich bei Ihnen Rat eingeholt für eine Tochter, die immer eitrigen Schnupfen hatte. Letzten Frühling wandte ich die gleichen Ratschläge an mir selbst an, denn ich litt unter Kieferhöhleneiterung. Mit Hepar sulf. D₄, Cinnabaris D₃ und anderen Salzen konnte ich alles auskurieren und machte noch dazu die freudige Entdeckung, dass ein Schnupfen, der jahrzehntelang mit grünen Absonderungen und Krusten angedauert hatte, gleichzeitig verschwunden war.»

Frau K. ist in der Anwendung biochemi-

scher Mittel bewandert, und sie spricht gut darauf an. Es ist natürlich erfreulich, hartnäckige Schnupfen und Eiterungen auf diese Weise verhältnismässig rasch loszuwerden.

Günstige Wirksamkeit von Echinacea

Dass vor allem die Echinaceapflanze hervorragend entzündungswidrig wirkt, erfuhr Frl. M. aus T., der ein Apotheker gegen Vereiterung der Kiefer- und Stirnhöhle Echinacea empfahl. Sie berichtete uns darüber wie folgt: «Zuerst möchte ich mich bei Ihnen bedanken für das grosse Heilmittel Echinaforce. Ich hatte im Juni dieses Jahres eine sehr starke Kieferhöhlen- und Stirnhöhleneiterung. Für einige Zeit weilte ich gerade in der Höhe von 1300 Metern. Der Apotheker riet mir, Echinaforce zu nehmen, und zwar fünfmal 20 Tropfen im Tag. Dies befolgte ich einen Monat lang. Wie glücklich bin ich,